



Jagd auf Atomtransporte

Atomenergienutzung ist unverantwortlich. Der Atom Müll strahlt viele Millionen Jahre. Was für eine Anmaßung zu behaupten, Menschen könnten über solche Zeiträume planen, die sichere Verwahrung des Atom Mülls garantieren, die Verseuchung ganzer Landstriche verhindern. Ein Super-GAU (größter anzunehmender Unfall) in einem westeuropäischen Atomkraftwerk (AKW) hätte Millionen Flüchtlinge zur Folge, in riesigen Gebieten würden Lebensmittel verseucht, Fabriken, Infrastruktur und Wohnungen unbrauchbar: die Wirtschaft bräche zusammen, die Gesellschaft würde zerstört. Allein in Deutschland laufen 20 AKW's, gibt es Urananreicherungsanlagen, Brennelementfabriken und zahlreiche andere Atomanlagen. Sie alle sind durch ein Netz von Atomtransporten miteinander verbunden. Die Atomanlagen sind zu Festungen ausgebaut. Erdwälle, Gräben, Natodraht, Mauern und Wasserwerfer, Infrarot- und Videokameras: Befestigungen wie einst an der innerdeutschen Grenze. Der Atomstaat hat Angst vor seiner eigenen Bevölkerung. Wir stoppen Atomtransporte, weil wir direkt in den reibungslosen Ablauf des Atomprogramms und den Betrieb der Atomanlagen

eingreifen wollen. Atomtransporte sind überall, nicht nur an den Standorten der Atomanlagen, sondern auf ganz normalen Straßen, in ganz normalen Güterzügen, auch mitten in den großen Städten. Werden Atomtransporte in Unfälle verwickelt, droht eine kilometerweite Verseuchung der Umgebung bis hin zur dauerhaften Evakuierung. Atomtransporte sind Zeitbomben auf Rädern, ein Glücksspiel wie der Betrieb von AKW's. Atomtransporte werden im geheimen durchgeführt. Sie ins Licht der Öffentlichkeit zu zerren ist ein erstes Ziel. Aktionen gegen diese Art von Transporten erfordern einen guten Informationsaustausch zwischen vielen Menschen, überregional und manchmal international. Es braucht Menschen, die recherchieren, mögliche Strecken auskundschaften, die viele Stunden Bahnhöfe, Straßen und Atomanlagen beobachten; im Regen, im Winter und nachts. Es braucht Menschen, die kurzfristig zu Aktionen kommen, oftmals innerhalb weniger Stunden. Blockaden dauern manchmal fünf Minuten, manchmal fünf Tage.

Wir unterscheiden nicht zwischen legalen und illegalen

Atomtransporten. Atomtransporte dienen der Fortführung des Atomprogramms, auch wenn Regierungen und Gerichte AKW's und Atomtransporte für legal erklären. Letztlich nutzt der Weiterbetrieb der Atomanlagen doch nur wenigen Mächtigen in Industrie und Staatsapparat. Und die schrecklichen in wichtigen Fragen auch vor kriminellen Mitteln nicht zurück. Ob Störfälle vermeidlich werden (AKW Biblis), Verantwortliche in AKW's sich bestechen lassen und Atom Müll falsch deklariert kreuz und quer durch Europa verschoben wird (Transnuklear-Skandal) oder ob Gutachter bestochene Maßwerte gefälscht und Todesfälle vertuscht werden: stets wird nur ein kleiner Teil der Machenschaften der Atommafia sichtbar. - Legal und illegal sind bei der Beurteilung der Atomprojekte höchst zweifelhafte Kategorien. Mit den Blockaden von Atomtransporten versuchen wir uns diesen Leuten in den Weg zu stellen. Wir behaupten, dass es allen gut geht, wenn es der Wirtschaft gut geht. Dabei wird es jeden Tag offensichtlich, wie wenig diese "Planung" aufgeht. Die Kräfte für wirtschaftliches Handeln werden eben nicht im Übermaß

ler Menschen, in gerechter Verteilung und Frieden gesehen, sondern im Gegenteil in der individuellen Bereicherung Einzelner. Die Vorbereitungen eines zukünftigen Baues und Betriebes von Atomkraftwerken, wie sie gegenwärtig bei den Atomkonsensverhandlungen getroffen werden, sind strikt abzulehnen. Die Konzeptionen der derzeit vorgeschlagenen neuen Reaktortypen schließen schwere Unfälle nicht aus, sondern sollen lediglich in geringfügigem Maße die rein rechnerische Eintrittswahrscheinlichkeit erniedrigen. Es kann keine sicheren AKW's geben. Das Risiko ist letztlich in der Unvollkommenheit von Menschen und ihren Produkten zu sehen. Bei den "inhärent sicheren" AKW's, von denen jetzt die Rede ist, handelt es sich um Ideengrippe und Wunschdenken. Im Ergebnis sollen erneut Milliarden-Subventionen in die Atomindustrie fließen, die dringend zur Entwicklung der effizienten, dezentralen und regenerativen Energieversorgung gebraucht würden. Atomstrom ist teuer, AKW's können den Treibhauseffekt nicht abwenden, die Entsorgung ist ungeklärt, wahrscheinlich unmöglich und: Über allem droht der Super-GAU!

Atomtransporte-Kontakt
Atomplenum
Stärkestr. 15
30451 Hannover

Mir Sada!



Mir Sada heißt "Frieden Jetzt" und ist der Name eines Internationalen Friedensmarsches nach Sarajevo, der am 4. August beginnt. Dabei handelt es sich um eine internationale zivile Intervention von BürgerInnen Europas und der USA. Oberstes Ziel der Aktion ist die Beendigung des Krieges durch ein sofortiges Einstellen der Kämpfe in Bosnien-Herzegowina. Die AktivistInnen - bereits am 15. Juli gab es 10.000 Anmeldungen - wollen dabei nicht zur Kriegspartei werden, indem sie sich für eine Seite entscheiden, sondern erklären sich solidarisch "mit allen Menschen, denen dieser Krieg un-

vorstellbares Leid zugefügt hat, unabhängig von ihrer ethnischen Herkunft, Religion, Geschlecht und Ideologie". Sie halten die "Unterstützung aller Initiativen von Bürgern und Bürgerinnen des ehemaligen Jugoslawien, die sich gegen nationalistischen Haß und für ein Zusammenleben der verschiedenen ethnischen Gruppen einsetzen", also die Stärkung derjenigen Kräfte, die diesem Krieg trotz all seiner Schrecken beharrlich widerstehen, für "die einzig gerechte und menschenfreundliche Lösung und als die einzige Perspektive für ganz Europa". Dies ist die gemeinsame

Grundüberzeugung der AktivistInnen, die sich in der kroatischen Küstenstadt Split sammeln, um von dort aus in kleineren Gruppen in Richtung der bosnischen Hauptstadt aufzubrechen und "humanitäre Hilfsgüter zu überbringen. Desweiteren sollen Friedenscamps in Sarajevo, in der kroatisch kontrollierten Stadt Kiseljak und in der serbisch kontrollierten Stadt Ilidza mit dem Ziel aufgebaut werden, konkrete humanitäre Hilfe zu leisten und Kontakte zwischen den verfeindeten Städten herzustellen. Zu diesem Zeitpunkt, gegen Ende von August und wenige

Tage vor dem Aufbruch in Split, ist es vor allem wichtig, daß sich Menschen finden, die, zurück in ihren Heimatorten, die Aktion mit Presse- und Öffentlichkeitsarbeit unterstützen, um in der Öffentlichkeit deutlich zu machen, warum dieser Marsch stattfindet und die Kunde möglichst breit zu streuen, daß es sich nicht um eine Aktion lebensmüder Peacefreaks handelt, sondern um eine direkte gewaltfreie Aktion - eine unerhört mutige noch dazu - und um eine konstruktive, lebensbejahende Alternative zu dem hilflosen Geschrei nach militärischen Interventionen.

Projekte der Taktlosen

Wer und was steckt hinter Taktlos?

Die Frauen und Männer, die sich in der Taktlos-Redaktion zusammengetan haben, sind in unterschiedlichen Zusammenhängen, Initiativen und Projekten engagiert. Einige haben wir bereits vorgestellt: Das Hüttendorf gegen die Mercedes-Benz-Teststrecke in Papenburg, den Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben und das Ökodorf-Projekt. Was wir noch so machen?

Brennpunkte - Zweimonatsschrift gegen den Zeitgeist

Eigentlich eine lokale Alternativzeitung, aber durch das Konzept, in jeder Ausgabe einen allgemeinen politischen Schwerpunkt zu setzen, wird Brennpunkte auch überregional interessant. Brennpunkte, c/o Friedensladen, Schillerstr. 28, 69115 Heidelberg, Tel.: 06221/12861

Pressehütte Mutlangen

Die Zeiten der Aktionen gegen die Pershing-Atomraketen ist schon Jahre vorbei. Doch weiter lebt in Mutlangen eine kleine Gruppe und macht Politik: Solidarität mit Flüchtlingen, Infovernetzung (Mailbox), Antifa, Anti-AKW... Pressehütte, Forststr. 3, 73557 Mutlangen, Tel.: 07171/76210

Graswurzelrevolution

Die Monatszeitschrift für eine gewaltfreie, herrschaftslose Gesellschaft erscheint seit über 20 Jahren. Wenn ihr lesen wollt, was sich nach Auftakt in der Ökologiebewegung tut: Für einen 10-DM-Schein gibt es das GWR-Schnupperabo (4 Ausgaben). Graswurzelrevolution, Kirchstr. 14, 29462 Wustrow, Tel.: 06221/1403

Kurve Wustrow - Bildungs- und Begegnungsstätte für gewaltfreie Aktion

Die Kurve will dazu beitragen, daß Betroffenheit über kriegerische Bedrohung, ökologische Zerstörung und soziale Ungerechtigkeit in überlegtes, gewaltfreies Handeln umgesetzt wird. es soll dabei die Erfahrung vermittelt werden, daß Vermeidung von Gewalt nicht Machtlosigkeit bedeutet und daß in bewußter Gewaltfreiheit persönliche Lebenshaltung und gesellschaftliche Einflüsse miteinander verbunden werden können. Seminarprogramm bei: Kurve, Kirchstr. 14, 29462 Wustrow, Tel.: 05843/507

Kommune Klein-Sachau

Anders leben - anders arbeiten auf dem Dorf: Garten, Bauwägen, Ziegen, das Haus mit alten Lehmbaumethoden renovieren und "nebenbei" im Widerstand gegen die Atomanlagen in Gorleben. Wir suchen noch aktive Menschen mit Kindern! Kommune Klein-Sachau, Klein Sachau 6b, 29459 Clenze

Begegnungszentrum "Wege zur Gewaltfreiheit" und Zeitschrift "Wege", Eberswalde

Unser Ziel ist es, Kultur und Politik zu verbinden, Generationen zusammenzubringen und Alternativen praktisch umzusetzen. Schwerpunkte: Antimilitarismus, Freie Schule, In- und AusländerInnenkreis, Gewaltfreiheit. Begegnungszentrum, Eisenbahnstr. 20, 16225 Eberswalde, Tel.: 03334/22398

Deutscher Rockmusikerverband

Seit zehn Jahren gibt es den Verband, der sich als Interessenvertretung der Rock- und PopmusikerInnen gegenüber staatlichen Stellen und den Medien versteht. Neben Beratungs- und Öffentlichkeitsarbeit werden auch die Landes- und Bundesrockfestivals durchgeführt. DRMV e.V., Kolbergerstr. 30, 21339 Lüneburg, Tel.: 04131/38182

Das GWR-Wendland-Projekt

Wir sind heute: eine kleine Wohngemeinschaft im Wendland mitten im den Gorlebener Widerstand, mit einer Kleinkindergruppe auf dem Hof. Zwei von uns sind in der Wendland-Redaktion der Graswurzelrevolution. Wir wollen in Zukunft: Mit ca. acht Erwachsenen und vielen Kindern zusammen leben und gemeinsam die Graswurzelrevolution produzieren. Mehr Infos für Neugierige: 29462 Güstritz 37, Tel.: 05843/1453

Unterstützt den Friedensmarsch nach Sarajevo!

Kontakt:
Gesellschaft "Kultur des Friedens"
c/o Henning Zierock,
Am Lustnauer Tor 4,
72074 Tübingen
Tel: 07071/52200
Fax: 07071/24905
Spendenkonto Nr.:
266088 KSK Tübingen
BLZ 64150020